

Aßmann's Karl – Eine Legende in Haltern Zwei Bildergeschichten

Von Birgit Mölle-Weber und Manfred Weber

Oft ist es doch so, dass Bilder zu einem Thema vorhanden sind und die Frage im Raum steht: „Was mache ich daraus?“ Die Bilder einer alten Fahrradwerkstatt, die mehrere Generationen überdauert hat, dienten gleich zwei AV-Produktionen als Grundlage.

■ Wir saßen zusammen mit Rolf Behlert in gemütlicher Runde bei einer schönen Tasse Kaffee, als Rolf uns mit der Frage konfrontierte: „Habt ihr nicht eine Idee zu Bildern, die ich mit Reinhold Lewe zusammen in einer Fahrradwerkstatt in Haltern aufgenommen habe? Die Werkstatt von Karl Aßmann soll abgerissen werden. Alle Welt spricht von Karl Aßmann als *der* Adresse für Fahrräder und alles, was mindestens zwei Räder hat. Was könnte man wohl daraus machen?“

Jahreshauptversammlung

Die Frage blieb nicht lange unbeantwortet, denn als Rolf uns die Bilder vorbeibrachte



und wir gemeinsam staunend darüber brüteten, entwickelten sich die ersten Ideen. Schnell stand für uns fest, dass es eine Story sein musste, die völlig konträr zu den gezeigten Bildern stand, da die Bilder eigentlich unglaublich verrückt waren.

Dann haben wir unter Zuhilfenahme diverser Exklusivausgaben von Firmenvorstellungen und Jahres-Geschäftsberichten den Text gestrickt, der dann „auf die Bilder“ gelegt wurde. Gesprochen wurde der Text von einem Politiker, der solche Textinhalte auch „gut rüberbringen“ kann. Fertig war die erste Schau mit dem Titel „Jahreshauptversammlung“.

Erinnerungen

Jahre später stand das Diafest auf dem Lande in Drüggelte mit dem Thema „Erinnerungen“ an. Zu dieser Themenarbeit gab uns Rolf noch die Bilder vom Abbruch der Werkstatt zusammen mit den O-Ton-Aufnahmen, die seinerzeit in der Werkstatt entstanden waren. Die neue Story sollte eine Rahmenhandlung werden, die



als Erinnerung an das Leben in der alten Fahrradwerkstatt die wahren Stimmungen zeigen sollte. Die Werkstatt von Karl Aßmann war nämlich *der* „soziale Brennpunkt“ in der Stadt Haltern. Hier traf man sich, hier wurden die neuesten Nachrichten ausgetauscht, hier wurden private Probleme gelöst und die Welt verändert, gut gelaunt ein Bierchen getrunken, Erinnerungen ausgetauscht und immer gelacht. Und weil es so bedauerlich ist, dass

solche Orte einer „neuen, saubereren Welt“ weichen müssen, haben wir uns entschlossen, das zwanglose Leben und Arbeiten in der Werkstatt zwischen die Abrißbilder zu legen, um mit einer bewusst traurigen Musik (Arse's Tod von E. Grieg) die Tragik einer solchen Entscheidung zu untermauern und zu verdeutlichen. So entstand die zweite Montage mit dem Titel „Kein Anschluss unter dieser Nummer“.



Fotos: Rolf Behlert und Reinhold Lewe